



Deutscher Bauernverband
Präsident
Herrn Gerd Sonnleitner
Godesberger Allee 142 – 148

53175 Bonn

Berlin, 10. November 2004

Sehr geehrter Herr Sonnleitner,

am 27. Mai dieses Jahres habe ich Ihnen anlässlich eines Treffens im Berliner Büro des Deutschen Bauernverbandes die im Auftrag von foodwatch erstellte Studie: „Was kostet ein Schnitzel wirklich“ übergeben. Die Studie belegt anhand eines konkreten Beispiels die These, dass die „konventionell wirtschaftende Land- und Forstwirtschaft einer der Hauptverursacher von Beeinträchtigungen an Natur und Landschaft ist“ (Umweltgutachten 2002 des Sachverständigenrates für Umweltfragen).

Im Einzelnen geht aus unserer Studie hervor, dass bei der Produktion eines konventionellen Schnitzels im Vergleich zur ökologischen Produktion ein Viertel mehr Energie eingesetzt wird und die Treibhaus- und Stickstoffbelastung etwa drei Viertel höher ist. Dazu kommt die Kontamination der Gewässer mit giftigen Pflanzenschutzmitteln! Berücksichtigt man diese Umweltkosten, dann liegen die Produktionskosten eines konventionellen Schnitzels um ein Drittel höher – und Fleisch aus ökologischer Produktion hätte weitaus bessere Wettbewerbschancen.

Der skandalöse Tatbestand aus Verbrauchersicht ist, dass die konventionelle Agrarindustrie für die von ihr verursachten Umweltbelastungen nicht zahlen muss, sondern auch noch dafür belohnt wird! Mit Subventionen in Milliardenhöhe! Der Deutsche Bauernverband und Sie persönlich haben es verstanden, der Öffentlichkeit weis zu machen, dass die konventionelle Landwirtschaft die Natur und die Umwelt schützt – leider ist das Gegenteil der Fall.

Wir haben Sie wiederholt gebeten, unsere Studie, die in Fachkreisen ausschließlich positiv aufgenommen worden ist, zu kommentieren. Das haben Sie bisher nicht für nötig befunden. Der einzige öffentliche Kommentar von Ihnen, abgegeben in einem Gespräch mit mir in einer Live-Sendung des Bayerischen Rundfunks, lautet wie folgt:

„Herr Bode, das ist ja ein Pamphlet, das haben Sie bestellt und Ihre Söldner haben dies dann geschrieben in dieser polemischen Form.“

Ich fordere Sie hiermit noch einmal auf, einer notwendigen Debatte nicht weiter auszuweichen und die Ergebnisse unserer Studie fachlich zu kommentieren.

Ich habe mir erlaubt, dieses Schreiben in Kopie an verschiedene Medienvertreter zu senden und gleichzeitig auf unserer Internetseite zu veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thilo Bode'. The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Thilo Bode